

Der geprobte Aufstand

Berliner Lithographien im Neuen Kunstverein

REGENSBURG. Von Gabriele Mayer, MZ

Die „Werkstatt Künstlerische Lithographie Berlin“ gibt es seit 20 Jahren. In der gleichnamigen Ausstellung im Neuen Kunstverein präsentieren nun die beiden Leiter, Martin Lutz und Henry Ruck, ihre Arbeiten. Dazu gesellen sich Peter Schulz-Leonhardt und Marianne Schröder.



Martin Lotz, Peter Schulz Leonhardt, Doris Thyrolph (Leiterin Kulturamt Berlin), Marianne Schröder und Henry Ruck (v.l.)
Foto: altfoto.de

Sie hatte die Kontakte nach Regensburg. Schröders Bilder sind in kompliziertem Mischtechnikverfahren mit Tusche und Lithokreide entstanden. In Reihen präsentieren sich schräge Figuren, bilden ornamentale Strukturen. Bei näherem Hinsehen könnte man sagen: Menschen, Tiere, Sensationen. Sind das die Säulen des Brandenburger Tores? Zwischen denen sie sich nicht nur zur Reihe, sondern zur Masse formieren. Sie proben den Aufstand. Generation und Degeneration in einer Linie, verschattete Phantasiegestalten aus der wirklichen Welt.

Die vier Künstler sind keine Jungen mehr. Henry Ruck schreibt trotzdem fast naive Kringel, Rechtecke und Graffiti-Spuren in seine Lithographien ein. Manche der Arbeiten sind raffinierte Kompositionen des fröhlich Polyphonen und Abstrakten, die sich bisweilen zur Gegenständlichkeit hinwenden. Sind das Häuser mit Balkonen oder diverse Schachteln, gestapelt? Auf jeden Fall ist es hinreichend komplex, um den Blick des Betrachters auf sich zu ziehen. Schulz-Leonhardts Zeichnungen mit Pastell, Kohle, Bleistift und Farbspray präsentieren Salongestalten, Darsteller ihrer selbst, bunt, grell geschminkt, aber schließlich doch zu „glatt“. Martin Lotz konzentriert sich in seinen Lithos auf den Bildraum, besser auf die freie Fläche, aus deren Mitte sich Eruptionen der Farben und Muster ereignen. Vulkane könnten und sollen es auch sein. Die besseren Arbeiten lassen diese gegenständlichen Spuren freilich hinter sich.

Bis 25. Oktober im Neuen Kunstverein, Dr.-Gessler-Straße 2. Do. und Fr. 15 bis 19 Uhr, Sa. 11 bis 15 Uhr